

# „Jugend für Afrika“ gewinnt 2. Platz bei Otto-Initiative

## Preisgeld ist für den Wiederaufbau und die Renovierung der Kisii Primary School im Süden Kenias

Rheingau. (sf) – Der Verein „Jugend für Afrika“ nahm auch in diesem Jahr am Wettbewerb der Otto-Initiative „Platz schaffen mit Herz“ teil. Dabei bekam er so viel Unterstützung, dass wieder ein Spitzenplatz erreicht werden konnte. Denn die Corona-Krise mit den Kontaktbeschränkungen und dem Aufruf zu Hause zu bleiben, hatte viele Rheingauer veranlasst, einmal tüchtig aufzuräumen und auszumisten – gerade auch in den Kleiderschränken. Mit den aussortierten Kleidungsstücken konnte man einen Verein direkt vor Ort unterstützen, der in Schulen in Afrika Gutes tut: Unter [www.platzschaffenmitherz.de](http://www.platzschaffenmitherz.de) hatte der Verein „Jugend für Afrika“ sich zum zweiten Mal bei dem von der Otto GmbH & Co KG ins Leben gerufenen Wettbewerb der „Initiative Zukunft gGmbH“ angemeldet. Die durch die Kleiderspenden erzielten Mittel werden, abzüglich der Kosten für Administration und Logistik, an die „Initiative Zukunft“ übermitteln, die als gGmbH keine Gewinne erzielen darf und die Erlöse somit eins zu eins an die ausgewählten Organisationen weitergibt.

„Die 50 Projekte, die die meisten Stimmen sammeln, erhalten Preise im Wert von insgesamt 40.000 Euro“, erklärt Andrea Terfoort vom Verein „Rheingauer Jugend für Afrika“ den Verlauf des Wettbewerbes. Die Rheingauer Organisation, die regelmäßig in den Sommerferien mit Jugendlichen nach Afrika reist, um dort Schulen mit aufzubauen und andere Projekte mit Spenden und Tatkraft zu unterstützen, hatte im vergangenen Jahr bereits ein Preisgeld von 2.000 Euro gewonnen. Damit wurden Solarlampen für die Hausaufgaben und neue Schulbücher für die afrikanischen Partnerschulen des Vereins angeschafft.

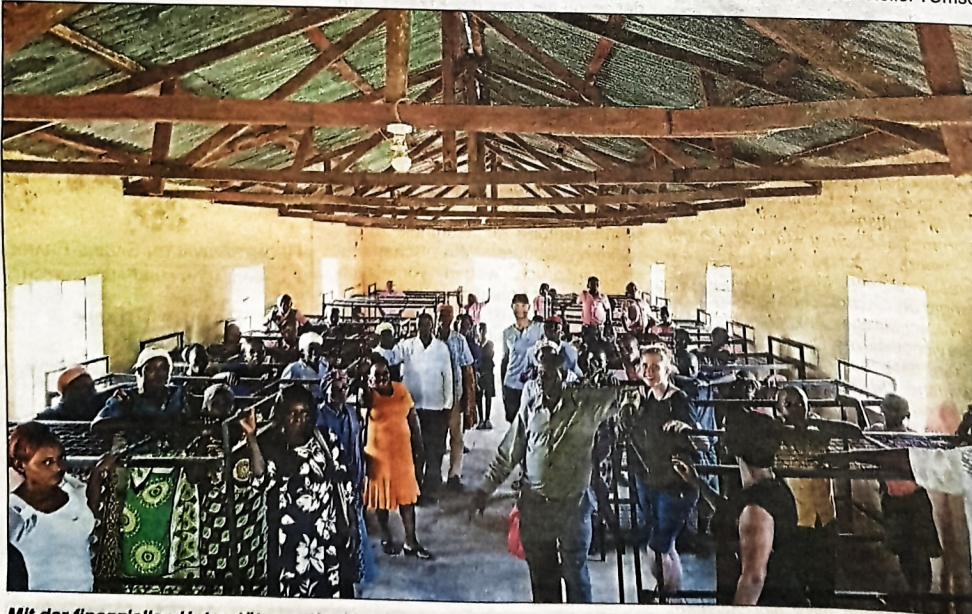
Das neue Preisgeld wird dringend gebraucht, denn im Mai 2018 wurde die Kisii Primary School am Ufer des Athi River im Süden Kenias von einer Flutwelle überschwemmt – ein Damm war gebrochen. „Das gesamte Gelände mit allen Gebäuden und der gerade angelegten Mango-Plantage stand unter Wasser. Die Wucht des Wassers zerstörte die Toiletten, die Fußböden mehrerer Klassenräume, riss Unterrichtsmaterial sowie zahlreiche Mangopflanzen mit sich, die der Schule ein Einkommen sichern sollten, und warf die Schule um Jahre zurück“, erzählt Andrea Terfoort, deren Familie engen Kontakt nach Afrika hält. Aus diesem Grund habe der Verein 2018 damit begonnen, diese Schule zu unterstützen: „Nach und nach werden in Zusammenarbeit mit den Eltern und der Schulleitung neue Toiletten gebaut, die Klassenräume wiederhergestellt und renoviert, die Mango-Plantage wieder aufgebaut“. In diesem Sommer wurde mit dem Bau eines weiteren Klassenraums begonnen, der dringend für die Vorklasse benötigt wird. Diese wird derzeit im Freien unterrichtet. Dafür habe man auch Fördermittel bei der Hessenagentur beantragt. „Im Januar waren wir während einer privaten Urlaubsreise mit der Familie für einige Tage an den Projektschulen und haben auch die Kisii Primary School besucht. Bei der Gelegenheit wurden die neuen Bettgestelle für den Schlafsaal aufgebaut“, erzählt Terfoort. Die Schule könne nun als Boarding School arbeiten, was sie nachhaltig und auf Dauer voranbringen werde: „Über das Boarding kommen Gelder an die Schulen und sie können sich erfolgreicher im landesweiten Ranking platzieren. Die Kinder, die während der Schulzeit an der Schule leben,



Die Zerstörung nach der Flutwelle ist in der Partnerschule verheerend.

müssen keine weiten Fußwege mehr zurücklegen und können sich besser auf das Lernen konzentrieren“. Ziel sei es, die Unterrichtsbedingungen dauerhaft zu verbessern und den knapp 200 Kindern der strukturschwachen Umgebung einen erfolgreichen Schulbesuch zu ermöglichen und damit ihnen und ihren Familien eine Perspektive zu eröffnen. Dazu gehört neben den baulichen Maßnahmen auch die Finanzierung von Schulbüchern, Schuluniformen und Unterrichtsmaterial. „Für die dauerhafte Finanzierung dieser Projekte an der Kisii Primary School sind wir ausschließlich auf finanzielle Unterstützung durch Spenden und Fördermittel angewiesen. Wir freuen uns über jede Spende und investieren sie ohne Abzug in die Projekte, in Form von Baumaterial und für Helfer“. Umso

größer ist jetzt die Freude über den 3. Platz bei der Otto-Aktion „Platz schaffen mit Herz“. Das dort vorgestellte Projekt des Wiederaufbaus der Kisii Primary School kam sehr gut an: 1.053 Stimmen erhielt es, nur sieben weniger als der Sieger. „Es war ein ganz spannendes Finale: Start dieser Runde war bereits Anfang April und es gab über 1000 Teilnehmer. In den ersten Wochen und Monaten gingen die abgegebenen Stimmen recht langsam in die Höhe – bei allen Teilnehmern. Wir waren aber immer unter den ersten zehn. Bis vor ein paar Tagen waren wir etwa bei 500 bis 600 Stimmen angekommen und damit unter den ersten fünf, die das höchste Preisgeld von 2.000 Euro bekommen würden. Erst in den beiden letzten Tagen gingen die Stimmen richtig hoch und in den letzten Minuten war ein ständiger Wechsel unter den ersten zehn Plätzen. Schlussendlich haben wir dann nochmal ganz fleißig Stimmen abgegeben und es mit 1.053 Stimmen zusammen mit einem anderen Verein stimmengleich auf Platz 2 geschafft“, erzählt Schriftführerin Andrea Terfoort. Man habe diesmal sehr viele Kleiderspenden direkt nach Hause bekommen, erzählt auch der 1. Vorsitzende Norwin Terfoort: „Das heißt, die Menschen haben nicht selbst ihre Kleidung verschickt und ihre Stimme abgegeben, sondern uns ihre Kleidung gebracht und wir haben sie verpackt und verschickt. Dadurch haben wir sehr viele Stimmen erhalten, die wir selbst abgeben konnten. Wir haben diese zunächst gesammelt und das Ranking beobachtet. So konnten wir in letzter Minute sehr flexibel reagieren und wie sich herausgestellt hat, war das gut so, weil es auch viele andere so gemacht haben.“ Beteiligt hatten sich Vereinsmitglieder mit ihren Familien und ihrem Freundes- und Kollegenkreis, aber auch viele andere. Auch die Fundsachen-Ecken oder der ausgemietete Theaterfundus der ein oder anderen Rheingauer Schule seien dabei gewesen. Intensive Unterstützung



Mit der finanziellen Unterstützung des Vereines „Jugend für Afrika“ konnte schon einiges erreicht werden.

habe man erneut durch Vereinsmitglied Ernst Drews aus Oestrich erfahren, der unglaublich viele Kisten gepackt und versendet habe. Außerdem war es eine riesige Erleichterung, dass der Verein die Päckchen in der Buchhandlung Idstein abgeben konnte: „Mit großer Geduld haben Conny Prinz, Markus Idstein und Ute Johannes Versandaufkleber ausgedruckt, eingescannt, Päckchen gestapelt und mit dem Hermes-Fahrer die Abholung geplant. Ohne diese Unterstützung wäre es ungleich schwieriger für uns gewesen, die Flut von Päckchen zu organisieren. Außerdem haben die Rheingauer Putzteufel um Claudia Tafferner sehr viele Textilien für uns gesammelt und teilweise auch versendet“.

Das Preisgeld von 2.000 Euro wird an die Schule im Süden Kenias fließen: „Wir möchten die Schule mit dem Preisgeld weiter verbessern, so dass die Schüler, die hoffentlich im Januar 2021 wieder die Schule besuchen dürfen, dann so gut wie möglich starten können“. Geplant war auch in diesem Jahr eine Reise nach Afrika: Knapp vier Wochen in diesen Sommerferien wollten rund zwei Dutzend Jugendliche und acht Begleitpersonen nach Kenia reisen, das Land kennenlernen und an den Partnerschulen arbeiten. „Eigentlich wären wir diese Woche zurückgekommen“, so Terfoort. Die Reise sei jetzt auf 2021 verschoben, wodurch es allerdings zu einigen Absagen bei den Jugendlichen kam, die dann bereits im Studium und Ausbildung sein werden und die Fahrt nicht mehr einplanen konnten. Es hätten aber andere Jugendliche gefunden werden können, die die frei gewordenen Plätze nun nutzen können.

Vor Ort in Afrika seien die Familien durch den Corona-Virus natürlich auch sehr eingeschränkt: „Es gab strenge Maßnahmen der Regierung während des Lockdowns, die auch streng kontrolliert wurden, wie uns berichtet wurde. Die Kinder konnten nicht zur Schule gehen, bekamen also auch nicht mehr das tägliche warme Mittagessen. Wer sich über sein Land selbst versorgen konnte, kam einigermaßen zurecht, da es glücklicherweise im Frühjahr geregnet hatte. Nach der all-

mählichen Lockerung wird es nun in mancher Hinsicht wieder einfacher, Geschäfte haben geöffnet, man kann sich mit dem Nötigsten versorgen. Allerdings sind auch viele Jobs weggefallen und so fehlt es häufig an Geld. Für die Kinder bedeutet dies teilweise wirklichen Hunger und natürlich viel Arbeit auf dem Feld – statt Schule.

Die Familien unserer 22 Patenkinder, die zu den ärmsten Familien in der Region zählen, und weitere bedürftige Familien werden aktuell von uns über unsere Kontaktlehrerin mit Seife, Masken und Lebensmitteln versorgt“, erzählt Familie Terfoort. Man habe Kontakt per E-Mail, WhatsApp und Telefon zu den Freunden in Nairobi und per WhatsApp und E-Mail zur Kontaktlehrerin Georgina Nyamasio in der Region der Partnerschulen. „Es gab einen sehr strengen Lockdown bereits im März, der auch lange aufrecht gehalten wurde. Die Schulen waren sofort geschlossen, es gab strenge Kontaktsperren und abends und nachts eine Ausgangssperre. In der Region unserer Partnerschulen gab es dadurch keine registrierten Corona-Fälle und nur wenige Verdachtsfälle. Diese Zahlen haben sich nach der allmählichen Lockerung langsam gesteigert, aber dennoch bleiben die Zahlen verhältnismäßig niedrig. Die Schulen bleiben allerdings weiter bis mindestens Ende des Jahres 2020 geschlossen, so dass die Kinder fast ein ganzes Schuljahr verloren haben – es hatte im Januar 2020 begonnen und Anfang März bereits wieder geendet, Fernunterricht gab es nicht“, berichtet sie. Im Alltag würden die Kenianer Masken tragen und es würden große Anstrengungen unternommen, überall genug Seife zur Verfügung zu stellen. Für die Versorgung der ärmsten Familien mit Lebensmitteln, Seife, Masken und ggf. Medikamenten während der Corona-Zeit hat der Verein „Jugend für Afrika“ einen Spendenaufruf gestartet: Unter [www.rjfa.de](http://www.rjfa.de), [vorstand@rjfa.de](mailto:vorstand@rjfa.de), Spendenkonto: Rheingauer Jugend für Afrika e.V. IBAN DE53 5105 0015 0454 0709 62, Stichwort: Corona-Hilfe kann man den Verein bei seiner Arbeit unterstützen. Spendenquittungen werden ausgestellt, dazu die Postadresse im Verwendungszweck angeben.



**Der Bedarf ist weiterhin groß, die zerstörte Toilette muss beispielsweise ersetzt werden, ebenso mehrere Klassenräume.**